

Neukonzessionierung Kraftwerk Reckingen

RKR 2020 Umweltplanung

Anlage 4 zur Unterlage
D 3 - Artenschutzrechtliche Prüfung:
Formblätter zum Uferrückbau
Küssaberg, Reckingen (D 13.04)

14.12.2018

Im Auftrag der
Kraftwerk Reckingen AG



Bearbeitung durch



bosch & partner

creato



BNGF

Inhaltsverzeichnis		Seite
1	Säugetiere.....	2
1.1	Biber (<i>Castor fiber</i>)	2
1.2	Fledermäuse	8
2	Libellen - Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>).....	14
3	Brutvögel	19
3.1	Fließgewässer und Feuchtlebensräume.....	19
3.2	Wald und Waldrand.....	26
3.3	Halboffenland.....	32

Formblätter zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vo- gelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

1. Vorhaben bzw. Planung

Die Kraftwerk Reckingen AG plant, das Rheinkraftwerk nach Ablauf der bestehenden Konzession am 10.10.2020 über einen Zeitraum von 60 Jahren weiter zu betreiben. Aufgrund der Zustandsbeurteilung im Jahr 2016 wurde festgestellt, dass sich die Gesamtanlage und sämtliche zugehörigen Bauwerke und Anlagenkomponenten derzeit in einem betriebssicheren und verkehrssicheren Zustand befinden. Für den neuen Konzessionszeitraum ergibt sich jedoch das Erfordernis verschiedener Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen.

Es soll eine Neukonzessionierung für die derzeitige Ausbauwassermenge von 580 m³/s beantragt werden. Zusätzlich wird ein Antrag gestellt, die Ausbauwassermenge innerhalb einer Frist von 20 Jahren nach Konzessionserteilung auf 600 m³/s erweitern zu dürfen. Hierzu wäre ein Umbau der Maschinengruppe 2 analog dem Umbau der Maschinengruppe 1 aus dem Jahr 2004 erforderlich. Ein wesentlicher Bestandteil des Vorhabens ist die Maßnahme zur Verbesserung des Fischaufstiegs am Kraftwerk Reckingen. Die aus der Bauzeit stammende Fischaufstiegsanlage auf der deutschen Uferseite wird durch eine moderne Anlage ersetzt, die den aktuellen Ansprüchen an eine funktionsfähige Fischaufstiegshilfe genügt. Zusätzlich soll die bestehende Fischaufstiegsanlage am Schweizer Ufer dauerhaft weiterbetrieben werden.

Im Zuge der Neukonzessionierung und der Planung einer Fischaufstiegsanlage (s. D8) sind zusätzliche Ausgleichs und Ersatzmaßnahmen (s. D13) erforderlich. In diesem Formblatt wird der Uferrückbau Küssaberg, Reckingen (s. D13.04) geprüft:

D13.04 - Uferrückbau Küssaberg, Reckingen

Zur Maßnahmenbeschreibung siehe Unterlage D 13.04.01 (Erläuterungsbericht) sowie D 13.04.05 (Maßnahmenblatt).

Für die saP relevante Planunterlagen:

- D7.20 – Kartierung Biotop- und Lebensraumtypen (Bosch & Partner),
- D7.21 – Kartierung Brutvögel (Tier- und Landschaftsökologie Dr. Jürgen Deuschle),
- D7.22 – Kartierung Rastvögel (NABU Waldshut-Tiengen),
- D7.23 – Libellenkartierung (Creato),
- D7.24 – Biberkartierung (Tier- und Landschaftsökologie Dr. Jürgen Deuschle)

1 Säugetiere

1.1 Biber (*Castor fiber*)

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

- ☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL
☐ Europäische Vogelart

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü	Rote Liste in der Schweiz
Biber	<i>Castor fiber</i>	V	2	CR

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (BRAUN & DIETERLEN 2005)

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Biber sind semiaquatische Säugetiere mit vergleichsweise geringen Lebensraumsprüchen. Eine ca. 10 Meter breite, gut ausgebildete Weich- und unterholzreiche Hartholzaue, die die Bäche und Flüsse begleitet, bietet ihm eine ausreichende Grundlage um Nahrung zu finden. Zum Anlegen von Bauten benötigt er ein abwechslungsreiches Uferrelief mit hochwasserfreien Lagen und grabbaren Uferbereichen. Eine kontinuierliche Wasserführung mit einem Mindestwasserstand von 50 cm garantiert ihm, dass er auch über größere Strecken Baumaterial und Nahrung transportieren kann und der Eingang seines Baues vor unbefugtem Zutritt geschützt bleibt.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers bestehen insbesondere aus dem Biberbau, welcher entweder direkt in hohe Uferböschungen eingegraben wird oder aus Reisighaufen besteht, die auf Sandbänken angelegt werden. Die unmittelbare Umgebung besteht aus dem Gewässer sowie angrenzenden Hart- und Weichhölzern und Feuchtwiesen.

Biberbaue sind von besonderer Bedeutung da diese während des gesamten Lebenszyklus Schutz vor Witterung und Prädatoren bieten. Der Eingang zum Bauinneren liegt immer unter Wasser, sodass natürliche Feinde keinen Zugang finden. Biberburgen sind so isoliert, dass während des gesamten Winterhalbjahres Temperaturen deutlich oberhalb 0°C herrschen.

Eine Biberburg wird häufig über mehrere Generationen hinweg genutzt. Aufgrund der wiederkehrenden Nutzung von Biberburgen zur Jungenaufzucht und Überwinterung gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätte im Sinne von § 44 (1) Nr. 3.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Biber sind ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet. Das monogam zusammenlebende Biberpaar zeugt einmal im Jahr meist 2-4 Jungtiere, welche zwischen Anfang April und Mitte Juli geboren werden. Die Jungtiere werden bis zum Alter von drei Wochen gesäugt und nehmen bereits nach 14 Tagen pflanzliche Nahrung auf. Die ersten drei Lebensmonate verbringen Jungbiber ausschließlich im Bau. Biber werden erst im 2. Lebensjahr selbstständig, sodass Familienverbände aus dem Elternpaar sowie den ein- und zweijährigen Jungtieren bestehen. Der Aktionsraum von Bibern ist an Flüssen zwischen 100 und 3000 Metern lang. Biber sind dämmerungs- bzw. nachtaktiv und ganzjährig auf pflanzliche Nahrung wie Rinde, Äste und Blätter von Bäumen und Sträuchern angewiesen.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Bei der Bestandsaufnahme konnten frische Bibernachweise und Spuren beinahe im gesamten Abschnitt des Hochrheins festgestellt werden. Lediglich oberhalb des Kraftwerkes Reckingen sowie im Unterwasserbereich (Tosbecken) des Kraftwerks Eglisau-Glattfelden wurden auf einer Strecke von rund einem Kilometer keine frischen Spuren nachgewiesen. Insgesamt konnten sechs Reviere ermittelt werden, von denen drei wahrscheinliche Familienreviere sind und 3 wahrscheinlich Einzel- oder Paarreviere. Nach Hochrechnungsverfahren kann im Untersuchungsgebiet von einem Bestand von rund 20 Individuen ausgegangen werden. (Deuschle 2016)

Unterhalb des Kraftwerkes Reckingen wurde ein Biberrevier festgestellt. Dabei handelt es sich nach Auswertung der vorgefundenen Nachweise um ein Einzelrevier, oder um ein Familienrevier dessen Revierzentrum sich weiter flussabwärts außerhalb des Untersuchungsgebietes befindet (Deuschle 2016). Die entsprechenden Spuren von Fraßplätzen befinden sich zum Teil direkt im Bereich der geplanten Maßnahme.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung der lokalen Population des Bibers lässt sich auf Grundlage der aktuellen Datenbasis nicht vornehmen, da davon auszugehen ist, dass sich die lokale Population über die Grenzen des Untersuchungsgebietes hinweg fortsetzt.

3.4 Kartografische Darstellung

Eine kartografische Darstellung zum Vorkommen des Bibers erfolgt separat in Anlage D 2.1 (Bestands- und Konfliktplan Tiere).

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

Fortpflanzungs- oder Ruhestätten des Bibers konnten im Bereich der Maßnahme nicht nachgewiesen werden. Bei den vorhandenen Nachweisen handelt es sich lediglich um Fraßspuren. Eine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers kann daher ausgeschlossen werden.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Durch den geplanten Uferrückbau werden uferbegleitende Gehölze in einem Umfang von ca. 2,5 ha in Anspruch genommen. Der Bereich wird nachweislich vom Biber als Nahrungshabitat genutzt. Da jedoch im näheren Umfeld keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers nachgewiesen werden konnten, sind diese Nahrungshabitate nicht als essentielle Teilhabitate zu bewerten.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Fortpflanzungs- oder Ruhestätten des Bibers konnten im Bereich der Maßnahme nicht nachgewiesen werden, bei den vorhandenen Nachweisen handelt es sich lediglich um Fraßspuren. Störungsbedingte Schädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können daher ausgeschlossen werden.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Es erfolgt keine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☐ ja ☒ nein

Im Bereich des Vorhabens befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers, so dass baubedingte Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Individuen des Bibers verursacht werden können.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☐ ja ☒ nein

Im Bereich des Vorhabens befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers, so dass baubedingte Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Individuen des Bibers verursacht werden können.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingt können Störungen von Individuen des Bibers in seinem Nahrungshabitat nicht vollständig ausgeschlossen werden. Zudem ist die Inanspruchnahme von 2,5 ha Nahrungshabitat als Störung zu werten. Da sich im Umfeld sowohl auf deutscher als auch auf schweizer Seite geeignete, störungsarme Nahrungshabitate als Ausweichmöglichkeiten befinden und es sich hier mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht um ein Familienrevier sondern um ein Einzelrevier handelt, ist mit der Inanspruchnahme von Nahrungshabitaten voraussichtlich keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population verbunden. Erhebliche Störungen können daher ausgeschlossen werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

1.2 Fledermäuse

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü	Rote Liste in der Schweiz
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	2	2	VU
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	V	3	VU
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	*	2	NT
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V	i	NT
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	V	1	VU
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	V	2	VU
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	V	3	LC
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	D	2	NT
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus/mediterraneus</i>	D	G	NT
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	G	2	VU
Nymphenfledermaus	<i>Myotis alcathoe</i>	1	-	DD
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	*	i	LC
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	*	3	NT
Weißrandfledermaus	<i>Pipistrellus kuhlii</i>	*	D	LC
Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	2	R	EN
Zweifarbflödenmaus	<i>Vespertilio murinus</i>	D	i	VU
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	*	3	LC

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Bei den genannten Fledermausarten handelt es sich um Arten mit unterschiedlichsten Lebensraumsprüchen von der Bevorzugung von Siedlungen bis hin zu geschlossenen Wäldern. Die genannten Arten können jedoch, auch wenn sie ihre Wochenstuben und Nahrungshabitate in anderen Lebensräumen haben, Baumhöhlen und Spaltenquartiere in Feldgehölzen als Einzel- oder Zwischenquartiere nutzen.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Untersuchungen der Artengruppe Fledermäuse haben nicht stattgefunden. Die genannten Arten kommen gem. Auswertung des ZAK BW im Landkreis Küssaberg vor und können potenziell Baumhöhlen oder Spaltenquartiere in uferbegleitenden Gehölzen als Quartier nutzen.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung und Bewertung der lokalen Populationen ist aufgrund der bestehenden Datenlage nicht möglich.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um potenzielle Vorkommen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge des geplanten Uferrückbaus werden uferbegleitende Gehölze in Anspruch genommen, die den oben genannten Arten potenziell als Einzel- oder Zwischenquartier dienen können. Wochenstuben der genannten Arten sind aufgrund der Habitatausstattung (überwiegend geringes Alter der uferbegleitenden Gehölze) sowie fehlender Hinweise nicht zu erwarten.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus werden keine essentiellen Teilhabitate durch das Vorhaben beeinträchtigt.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenauswirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Störungen verbunden, die zu einer weiteren Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Fledermäuse führen können. Nächtliche Bauarbeiten sind nicht vorgesehen.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Kontrolle der zu fällenden Bäume auf Baumhöhlen und Spaltenquartiere sowie deren Besatz und ggf. Verschließen potenzieller Quartiere, optional Anbringen von Fledermauskästen (4 V_{CEF})

Vor der Rodung werden die zu fällenden Bäume auf potenzielle Fledermausquartiere und deren Besatz überprüft. So kann eine Inanspruchnahme aktuell besetzter Quartiere vermieden werden.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☒ nein

Da keine Angaben zu den betroffenen Arten und zu den Betroffenheitsumfängen gemacht werden können, kann nicht mit Sicherheit von der Wahrung der ökologischen Funktion der potenziell betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang ausgegangen werden.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

- Kontrolle der zu fällenden Bäume auf Baumhöhlen und Spaltenquartiere sowie deren Besatz und ggf. Verschließen potenzieller Quartiere, optional Anbringen von Fledermauskästen (4 V_{CEF})

Vor der Rodung werden die zu fällenden Bäume auf potenzielle Fledermausquartiere und deren Besatz überprüft. Falls erforderlich werden zum Ausgleich für die potenziell betroffenen Baumhöhlen und Spaltenquartiere Fledermauskästen ausgebracht, die als alternative Quartierstandorte ohne zeitliche Funktionslücke zur Verfügung stehen. Die Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten bleibt somit unter Berücksichtigung der vorgesehenen CEF-Maßnahmen im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

-nicht erforderlich-

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Fledermäusen verursacht werden können.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Kontrolle der zu fällenden Bäume auf Baumhöhlen und Spaltenquartiere sowie deren Besatz und ggf. Verschließen potenzieller Quartiere, optional Anbringen von Fledermauskästen (4 V_{CEF})
- Rodungen von Bäumen ausschließlich im Zeitraum von Mitte September bis Ende Oktober. (5 V_{CEF})

Im Vorfeld der Rodungen werden Bäume mit potenziellen Fledermausquartieren auf Besatz überprüft und potenzielle Quartiere ggf. verschlossen (vor dem Verschließen muss durch Untersuchung der potenziellen Quartiere sichergestellt sein, dass sich in dem Quartier keine Individuen mehr befinden. Bei Verdacht auf Besatz darf ein Quartier nur mit Folien verschlossen werden, welche einen Ausflug, aber keine erneute Quartierbenutzung erlauben. Alternativ kann ein Verschluss nach dem Ausflug der Fledermäuse am Abend erfolgen). Die Rodung erfolgt zudem in einem engen Zeitfenster zwischen Mitte September und Ende Oktober. Zu diesem Zeitpunkt sind die Wochenstuben aufgelöst und die Fledermäuse noch nicht im Winterschlaf. Beeinträchtigungen durch Fällarbeiten sind für Fledermäuse zu diesem Zeitpunkt am wenigsten störend. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingte Störungen einzelner Individuen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Da jedoch keine nächtlichen Bauarbeiten vorgesehen sind und durch das Vorhaben mit hoher Wahrscheinlichkeit keine essentiellen Leitstrukturen oder Nahrungshabitate beeinträchtigt werden, ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen zu

erwarten. Erhebliche Störungen können ausgeschlossen werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

2 Libellen - Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

- ☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL
☐ Europäische Vogelart²

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü	Rote Liste in der Schweiz
Grüne Flussjungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	2	1	EN

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen

Die Grüne Flussjungfer ist ein typischer Bewohner großer und mittelgroßer sowie gut strukturierter Wasserläufe von der Ebene bis ins Vorgebirge. Zwar werden gelegentlich auch stark begradigte Fließgewässerabschnitte mit befestigten Ufern besiedelt, insgesamt gilt die Art jedoch als Indikator für naturnahe Fließgewässer (STERNBERG & BUCHWALD 2000). Die Larven der Art sind anpassungsfähig und sowohl im Sand als auch im Bereich von Grob- und Mittelkiesablagerungen zu finden; dabei können sowohl Zonen höherer Fließgeschwindigkeit als auch strömungsberuhigte Bereiche aufgesucht werden (ebd.). Die Imagines verbringen den Großteil ihres Lebens abseits der Gewässer wobei sich der Aktionsradius der Männchen von ca. 400 m bis 3 km Umkreis erstrecken kann. Während des Jungfernfluges werden zunächst nur direkt benachbarte Strukturen wie Wiesen oder Bäume, bis zur vollständigen Aushärtung, befliegen. Die Reifezeit wird dann auf Waldlichtungen, sandigen Waldwegen und an Waldrändern verbracht (ebd.). Die Eier werden im Flug auf der Wasseroberfläche verteilt. Nach etwa einem bis drei Monaten schlüpfen die Larven und graben sich in das Bodensubstrat ein. Während der anschließenden 3 bis 4-jährigen Entwicklung halten sich die Larven am Gewässergrund auf. Die Larven verlassen je nach Gewässertemperatur von Mitte Mai bis Juli das Gewässer, um sich an Totholz, Steinen oder in der Ufervegetation zur flugfähigen Libelle zu häuten (LANUV 2014).

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Im Rahmen der Erfassung in 2016 konnte die Grüne Flussjungfer nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Ein wahrscheinlicher Exuvienfund (Verlust der Exuvie vor endgültiger Bestimmung) lag in Abschnitt 3 (Rhihof Weiach (CH)). Die Art wurde jedoch in 2004 und 2009 am deutschen Ufer in der Staustrecke zwischen KW Eglisau und KW Reckingen sowie in der Fließstrecke zwischen KW Reckingen und der Aaremündung bei Waldshut (Hunger & Schiel 2004, 2009 in: creato 2017) nachgewiesen. Von einem regelmäßigen Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet ist daher auszugehen.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung der lokalen Population der Grünen Flussjungfer lässt sich auf Grundlage der aktuellen Datenbasis nicht vornehmen. Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins ist grundsätzlich davon auszugehen, dass sich die lokale Population außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzt. Auch eine Bewertung des Erhaltungszustandes ist somit nicht möglich.

3.4 Kartografische Darstellung

Eine kartografische Darstellung zum Vorkommen der Libellen erfolgt separat in Anlage D 2.1 (Bestands- und Konfliktplan Tiere).

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

Im Bereich des geplanten Uferrückbaus befinden sich keine geeigneten Larvalhabitate für die Grüne Flussjungfer, da der Bereich sehr arm an Sedimenten und Geschiebe ist und eine zu starke Strömung für Libellen aufweist. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer können somit ausgeschlossen werden.

b) Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Es befinden sich keine geeigneten Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer im Wirkbereich des Vorhabens.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Es befinden sich keine geeigneten Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer im Wirkbereich des Vorhabens.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Es erfolgt keine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☐ ja ☒ nein

Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer werden durch das Vorhaben nicht in Anspruch genommen, so dass damit verbundene Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Auch im Rahmen der Kiesdotations ist nicht mit Individuenverlusten zu rechnen, da in diesem Bereich keine geeigneten Larvalhabitate vorhanden sind. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Wirkungen verbunden, die zu einer Tötung von Individuen der Grünen Flussjungfer führen könnten.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☐ ja ☒ nein

Eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos kann ausgeschlossen werden.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Da die Art im Bereich der geplanten Uferrückverlegung nicht zu erwarten ist, sind erhebliche Störungen der lokalen Population auszuschließen.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

- ☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.
☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.
☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

3 Brutvögel

3.1 Fließgewässer und Feuchtlebensräume

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Fließgewässer und Feuchtlebensräume

- ☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL
☒ Europäische Vogelart

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü ³	Rote Liste in der Schweiz ³
Wertgebende Arten				
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	*	V	VU
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	V	R	VU
Allgemein häufige und weit verbreitete Arten				
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	*	*	LC
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	*	*	LC
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	*	*	LC
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	*	*	LC
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	*	*	LC
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	*	*	LC
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	*	*	LC
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	*	*	LC

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Die zur Gilde Still- und Fließgewässerarten sowie der Arten der Feuchtlebensräume zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend auf Seen und Flüssen, Bächen und deren Randstrukturen, in Röhrichtbereichen oder mit Hochstauden durchsetzten Verlandungszonen sowie Bruchwäldern und Hochmooren. Im vorliegenden Fall kommen Bruchwälder und Hochmoore im Untersuchungsgebiet nicht vor. Der genutzte Lebensraum Gewässer ist vielfältig.

Tabelle 1: Lebensraum und Zugverhalten der nachgewiesenen wertgebenden Arten von Fließgewässern und Feuchtlebensräumen

Art	Fließgewässer	Teiche, Seen, langsam fließend	ausgeprägte Ufervegetation	Hochmoore	Bruch- und Auwald	Röhricht	Verlandungszone	Standvogel, Teilzieher	Kurzstreckenzieher, Mittelzieher	Langstreckenzieher
	Zug									
Eisvogel	(x)	x						x		
Gänsesäger	x	x							x	

Daten aus: Südbeck et al. 2005; x: trifft zu, (x): trifft teilweise zu

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser an Gewässer gebundenen Arten bestehen insbesondere aus dem Nest, der Nesttragenden Unterlage (Baum, Offenboden, Ufervegetation) sowie deren unmittelbarer Umgebung, welche bei den betrachteten Arten häufig Röhrichtbestände und andere Uferbegleitvegetation umfasst und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde).

Zum Brüten werden entweder Nester in der Ufervegetation, auf Offenboden, in Bäumen oder Schwimmnester angelegt bzw. Niströhren angelegt und ausgebaut (Eisvogel). In diesem Zusammenhang spricht man von Baumbrütern, Bodenbrütern oder (Halb-)Höhlenbrütern.

Das Nest wird alljährlich neu gebaut. Lediglich Niströhren können in darauf folgenden Jahren wieder genutzt werden.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Der Großteil der genannten Arten sind Kurzstreckenzieher, so dass das Brutgebiet meist nach der Brutphase geräumt wird. Im Vergleich zu Langstreckenziehern kommen die o.g. Arten früher wieder im Brutgebiet an.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Brutvorkommen der genannten allgemein häufigen Vogelarten können für den Bereich des geplanten Uferrückbaus nicht ausgeschlossen werden.

Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die nachgewiesenen Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg selten bis mittel häufig verbreitet.

Tabelle 2: Bundes- und landesweite Brutvogelbestände der wertgebenden Arten der Fließgewässer und Feuchtlebensräume sowie Nachweise im Untersuchungsgebiet

Art	Bestand Deutschland (Südbeck et al. 2007)	Bestand Baden-Württemberg (LUBW 2013)	Anzahl Reviere, bruthachweise im Untersuchungsgebiet	Anzahl Nahungsgäste, Durchzügler
Eisvogel	5.600-8.000	500-800	8	-
Gänsesäger	590-700	20-30	1	67

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins sowie der unterschiedlichen Habitatansprüche der Fließgewässerarten und Arten der Feuchtlebensräume ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in einem Schutzgebiet, in einem abgrenzbaren Fließgewässerabschnitt oder als Einzelvorkommen (nur sehr seltene Arten) abgrenzen.

Die Brutvogelkartierung des linienhaften Untersuchungsgebietes lässt somit keine genaue Einschätzung der Größe und des Gesamterhaltungszustandes der einzelnen Lokalpopulationen zu.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Durch den geplanten Uferrückbau kommt es zu Eingriffen in das Ufer und in uferbegleitende Gehölzstrukturen. Im Bereich der Maßnahme wurden jeweils ein Revier des Eisvogels und ein Revier des Gänsesägers nachgewiesen. Weitere Brutvorkommen allgemein häufiger Arten wie z.B. der Stockente sind möglich. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten können nicht ausgeschlossen werden.

- b) **Werden Nahrungs- und / oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten insbesondere für die nachgewiesenen wertgebenden Arten Gänsesäger und Eisvogel können nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist nicht mit der Beschädigung oder Zerstörung weiterer essentieller Teilhabitate zu rechnen.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Im Zuge der Bauarbeiten für die neue Fischaufstiegsanlage (Anlage eines neuen Umgehungsgewässers) kann es zu baubedingten Störungen insbesondere im Bereich der Aus- und Einmündung des neuen Gewässers kommen. Als Brutvögel wurden in diesem Bereich der Eisvogel und der Gänsesäger nachgewiesen. Weitere Brutvorkommen allgemein häufiger Arten wie z.B. der Stockente sind möglich. Für diese Reviere erfolgt bereits eine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch die bauliche Inanspruchnahme der Uferbereiche, so dass darüber hinaus gehende Störungen nicht zu erwarten sind.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht möglich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☒ nein

Da davon auszugehen ist, dass die bestehende Siedlungsdichte und Revierverteilung der vorhandenen Habitatausstattung entspricht und aufgrund der teilweise anthropogen stark überformten Uferbereiche geeignete Bruthabitate für die Arten Eisvogel und Gänsesäger begrenzt sind, kann für diese Arten nicht mit ausreichender Sicherheit davon ausgegangen werden,

dass die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt wird.

Für allgemein häufige und weit verbreitete Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass ein Ausweichen in andere geeignete Habitate möglich ist. Darüber hinaus werden mittel- bis langfristig im Bereich des Umgebungsgewässers neue geeignete Lebensräume entstehen.

g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

- Anlage von Nisthilfen für den Eisvogel (4-5 A_{CEF}), s. Unterlage D8, D 13.4
- Anlage von Nisthilfen für den Gänsesäger (4-6 A_{CEF}), s. Unterlage D 13.5

Durch die Anlage von künstlichen Nisthilfen für den Eisvogel werden kurzfristig alternative Brutmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Mittel- bis langfristig werden durch das neue Umgebungsgewässer der Fischaufstiegsanlage geeignete Bruthabitate für den Eisvogel geschaffen, die die Funktion der Nisthilfen übernehmen können.

Da der Gänsesäger zur Brut auf ein Angebot an (Baum-)Höhlen angewiesen ist, werden durch die Anlage von Nisthilfen geeignete Bruthabitate für den Gänsesäger geschaffen.

h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

-nicht erforderlich-

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Jedoch kommt es durch den Bau einer neuen Fischaufstiegsanlage und die Einmündung des zugehörigen Umgebungsgewässers zu Eingriffen in das Ufer und uferbegleitende Gehölzstrukturen westlich des Kraftwerkes. In diesem Bereich wurden jeweils ein Revier des Eisvogels und ein Revier des Gänsesägers nachgewiesen. Weitere Brutvorkommen allgemein häufiger Arten wie z.B. der Stockente sind möglich. Individuenverluste in Zusammenhang mit der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können somit nicht ausgeschlossen werden.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Ein erhöhtes Kollisionsrisiko ist auszuschließen, da sich durch den maschinellen Ausbau keine für Vögel optisch wahrnehmbare Veränderung des Kraftwerkes ergibt und durch das bestehende Kraftwerk eine Vorbelastung vorliegt.

Individuenverluste in Zusammenhang mit der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

c) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V_{CEF}) (s. Unterlage D 13)

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja ☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja ☒ nein

Im Zuge der Bauarbeiten für die neue Fischaufstiegsanlage (Anlage eines neu-en Umgehungsgewässers) kann es zu baubedingten Störungen insbesondere im Bereich der Aus- und Einmündung des neuen Gewässers kommen. Als Brutvögel wurden in diesem Bereich der Eisvogel und der Gänsesäger nachgewiesen. Weitere Brutvorkommen allgemein häufiger Arten wie z.B. der Stockente sind möglich. Für diese Reviere erfolgt bereits eine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch die bauliche Inanspruchnahme der Uferbereiche, so dass darüber hinaus gehende Störungen nicht zu erwarten sind.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich, da keine erheblichen Störungen der lokalen Populationen der Still- und Fließgewässerarten zu erwarten sind.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

3.2 Wald und Waldrand

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Wald und Waldrand

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü	Rote Liste in der Schweiz
Allgemein häufige und weit verbreitete Arten				
Amsel	<i>Turdus merula</i>	*	*	LC
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	*	*	LC
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*	LC
Buntspecht	<i>Dedrocopos major</i>	*	*	LC
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	*	*	LC
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	LC
Haubenmeise	<i>Lophophanes cristatus</i>	*	*	LC
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	*	*	LC
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	*	LC
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	*	LC
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	*	*	LC
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	LC
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	*	LC
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	LC
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	*	*	LC
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	*	LC
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	*	*	LC
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	*	*	LC
Sumpfmeise	<i>Poecile palustris</i>	*	*	LC
Tannenmeise	<i>Periparus ater</i>	*	*	LC
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	*	*	LC
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	*	*	LC
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	LC
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	LC

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Die zur Gilde Wald- und Waldrandarten zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend im Wald und dessen Randstrukturen. Der genutzte Lebensraum Wald kann sich in Hinsicht auf dessen Alter, Artenzusammensetzung, Standort, Nutzungsweise oder Intensität unterscheiden. Zum Teil wird auch das Offenland zur Nahrungssuche genutzt.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Waldarten bestehen insbesondere aus dem Nest, dem nesttragenden Baum oder Gebüsch sowie deren unmittelbarer Umgebung, welche aus Büschen und Bäumen bestehen kann und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde).

Zum Brüten werden entweder Nester in Sträuchern oder Bäumen angelegt oder vorhandene Höhlen als Nistmulde genutzt und ausgebaut bzw. durch Bau neu angelegt. In diesem Zusammenhang spricht man von Strauch- und Baumbrütern bzw. Höhlenbrütern (Höhlenbrüter siehe Tabelle 1).

Aufgrund der potentiellen wiederkehrenden Nutzung von Nestern, Horsten und Baumhöhlen gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätte im Sinne von § 44 (1) Nr. 3. Dies gilt auch für reviertreue Arten, die aber jährlich neue Nester bauen.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Der Großteil der genannten Arten sind Standvögel, die ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet sind, zum Teil handelt es sich auch um Kurz- und Mittelstreckenzieher. Diese überwintern in einer Klimazone die jener ähnlich ist, in der sie brüten.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die nachgewiesenen Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg häufig und weit verbreitet.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins sowie der unterschiedlichen Habitatansprüche der Wald- und Waldrandarten ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in einem Schutzgebiet, in einem abgrenzbaren Waldbestand oder als Einzelvorkommen (nur sehr seltene Arten) abgrenzen.

Die Brutvogelkartierung des linienhaften Untersuchungsgebietes lässt somit keine genaue Einschätzung der Größe und des Gesamterhaltungszustandes der einzelnen Lokalpopulationen zu.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge des geplanten Uferrückbaus werden uferbegleitende Gehölze in Anspruch genommen. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gehölzbrütender Vogelarten können daher nicht ausgeschlossen werden.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist nicht mit der Beschädigung oder Zerstörung weiterer essentieller Teilhabitate zu rechnen.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Für unmittelbar an das Baufeld angrenzende Brutvorkommen können Störungen, die zu einer Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Eine Vermeidung der Inanspruchnahme von Bruthabitaten der häufigeren Arten ist nicht möglich.

e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Für allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass ein Ausweichen in andere geeignete Habitate möglich ist, zumal angrenzend weitere Laubwaldbereiche und Feldgehölze bzw. uferbegleitende Gehölze als Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja
☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge der geplanten Uferrückverlegung werden Gehölze in Anspruch genommen, die auch den oben genannten Arten als Bruthabitat dienen können, so dass Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie damit verbundene Individuenverluste nicht auszuschließen sind.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten der oben genannten Arten kann ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko nicht ausgeschlossen werden.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V_{CEF}) (s. Unterlage D 13)

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Störungen einzelner Individuen im Zuge der Bauarbeiten für die Uferrückverlegung können nicht ausgeschlossen werden. Da diese jedoch in einem sehr geringen Umfang erfolgen und im unmittelbaren Umfeld großflächig Ausweichmöglichkeiten für die allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten zur Verfügung stehen, können erhebliche Störungen der lokalen Populationen ausgeschlossen werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

3.3 Halboffenland

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Halboffenlandarten

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart²

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü	Rote Liste in der Schweiz ³
Allgemein häufige und weit verbreitete Arten				
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	*	*	LC
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*	LC
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	*	*	LC
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	*	*	LC
Elster	<i>Pica pica</i>	*	*	LC
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	LC
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	*	*	LC
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	*	*	LC
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	*	*	LC
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	*	*	LC
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	*	*	LC
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	LC
Hänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	*	*	LC
Haubenmeise	<i>Lophophanes cristatus</i>	*	*	LC
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	*	*	LC
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	*	*	LC
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	*	LC
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	*	LC
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	*	*	LC
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	LC
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	*	*	LC
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	*	*	LC
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	*	LC
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	LC
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	*	*	LC
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	*	LC
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	*	*	LC
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	*	*	LC

Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	*	*	LC
Sumpfmeise	<i>Poecile palustris</i>	*	*	LC
Tannenmeise	<i>Periparus ater</i>	*	*	LC
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	*	*	LC
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	*	*	LC
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	*	*	LC
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	LC
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	LC

³ *Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz*

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Die zur Gilde Halboffenlandarten zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend in halboffenen, reich strukturierten Landschaften. Sie sind zumeist Kulturfolger und können sich in ihren spezifischen Habitatanforderungen unterscheiden.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Halboffenlandarten bestehen insbesondere aus dem Nest, dem nesttragenden Baum oder Gebüsch sowie deren unmittelbarer Umgebung, welche aus Hecken und Gebüsch sowie verschiedenen ausgeprägter Gras- und Krautschicht bestehen kann und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde). Zum Brüten werden entweder Nester in Sträuchern oder Bäumen angelegt oder vorhandene Höhlen als Nistmulde genutzt und ausgebaut. Einige Arten sind Bodenbrüter und legen Nester in der Gras- und Krautschicht an. In diesem Zusammenhang spricht man von Strauch- und Baumbrütern bzw. Höhlenbrütern sowie Bodenbrütern (Höhlenbrüter und Bodenbrüter siehe Tabelle 1). Brutschmarotzer wie der Kuckuck verteilen ihre Eier auf die Nester anderer Arten.

Aufgrund der potentiellen wiederkehrenden Nutzung von Nestern und Baumhöhlen als Brutstätte gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Sinne von § 44 (1) Nr. 3. Dies gilt auch für Reviertreue Arten die aber jährlich neue Nester bauen.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Einige der genannten Arten sind Standvögel, die ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet sind. In Abhängigkeit von der Witterung sind auch Teil- sowie Kurzstreckenzüge möglich. Langstreckenzieher (z.B. Nachtigall) räumen im Herbst ihr Brutgebiet vollständig und überwintern in einer anderen Klimazone.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die nachgewiesenen Halboffenlandarten sind bundes- und landesweit im Allgemeinen weit verbreitet und häufig vertreten.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins sowie der unterschiedlichen Habitatansprüche der Halboffenlandarten ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in einem Schutzgebiet, gut abgrenzbaren Halboffenlandbereiche oder Einzelvorkommen (sehr seltene Arten) abgrenzen.

Die Brutvogelkartierung des linienhaften Untersuchungsgebietes lässt somit keine genaue Einschätzung des Gesamterhaltungszustandes der einzelnen Lokalpopulationen zu.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge des geplanten Uferrückbaus werden uferbegleitende Gehölze in Anspruch genommen, die den oben genannten Arten als Bruthabitat dienen können. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gehölzbrütender Vogelarten können daher nicht ausgeschlossen werden.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist nicht mit der Beschädigung oder Zerstörung weiterer essentieller Teilhabitate zu rechnen.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Für unmittelbar an das Baufeld angrenzende Brutvorkommen können Störungen, die zu einer Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Eine Vermeidung der Inanspruchnahme von Bruthabitaten der häufigeren Arten ist nicht möglich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Für allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass ein Ausweichen in andere geeignete Habitate möglich ist, zumal angrenzend weitere Laubwaldbereiche und Feldgehölze bzw. uferbegleitende Gehölze als Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann:
Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge der geplanten Uferrückverlegung werden Bereiche in Anspruch genommen, die zum Teil auch den oben genannten Arten als Bruthabitat dienen können, so dass Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie damit verbundene Individuenverluste nicht auszuschließen sind.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten der oben genannten Arten kann ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko nicht ausgeschlossen werden.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V_{CEF})

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Störungen einzelner Individuen im Zuge der Bauarbeiten für die Uferrückverlegung können nicht ausgeschlossen werden. Da diese jedoch in einem sehr geringen Umfang und zeitlich begrenzt erfolgen und im unmittelbaren Umfeld großflächig Ausweichmöglichkeiten für die allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten zur Verfügung stehen, können erhebliche Störungen der lokalen Populationen ausgeschlossen werden.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja
☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

- 6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.
☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

- 6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.
☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.